

## **Predigt zu 2. Mose 23,20 bei der Konfirmation (06.06.2021)**

*Von Pfrin Friederike Deeg*

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus

Lasst uns in der Stille beten um den Segen des Wortes Gottes. *Stille*

Herr, segne unser Hören und unser Reden. Amen

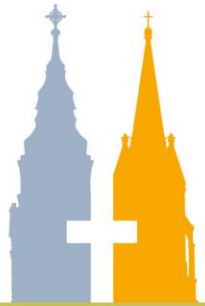
Liebe Festgemeinde, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

die Konfirmation ist ein besonderer Moment an der Schwelle von der Kindheit zum Erwachsensein. Das ist eine Umbruchsituation, die nicht einfach ist. Manchmal wächst der Körper so schnell, dass es schwerfällt, sich an die längeren Arme und Beine zu gewöhnen und im Gehirn wird einiges umgebaut. Den Spruch für eure Konfirmationspredigt habe ich ausgesucht, weil er an Menschen gerichtet wurde, die auch in einer Umbruchsituation waren. Gott hat ihn zum Volk Israel gesagt, als es mitten in der Wüste war. Es hatte Ägypten verlassen und war auf dem Weg ins gelobte Land, das es erst einmal für sich erobern musste. Ihr lasst gerade das Land der Kindheit hinter euch- und wir sind alle gespannt, welches Land der Zukunft ihr euch erobern werdet. Der Spruch soll euch dabei begleiten. Er steht im 2. Buch Mose im 23. Kapitel: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“ (2. Mose 23,20)

Wir möchten euch heute einen Engel mitgeben, der euch an diese Zusage erinnern soll. Er sieht genauso aus wie der Engel auf dem Liedblatt.

Es gibt viele unterschiedliche Arten von Engeln. Hier in der Kirche fallen mir zuerst die vielen kleinen Engelchen auf dem Weihnachtsbild auf. Sie haben anderen von der Geburt von Jesus erzählt und einen himmlischen Lobgesang angestimmt. Ein Engel hat die Eltern von Jesus vor König Herodes gewarnt und damit verhindert, dass Herodes ihn tötet.

Als Jesus dann tatsächlich kurz vor seinem Tod stand, war wieder ein Engel da. Ihr erinnert euch vielleicht an die Geschichte von Jesus, als er im Garten Getsemane gebetet hat. Seine Bitte war, dass Gott ihm Leid ersparen sollte. Gott hat diese Bitte nicht erfüllt, aber er hat ihm einen Engel geschickt, der ihn gestärkt hat und ihm geholfen hat, das Leid auszuhalten. Euer Engel ist aus Olivenbaumholz aus dem Heiligen Land gemacht. Damit erinnert er euch an die



Bäume, unter denen Jesus gebetet hat. Ich wünsche euch, dass ein Engel euch stärkt, wenn es euch schlecht geht. Und noch mehr wünsche ich euch, dass ein Engel euch vor Leid bewahrt. Es gibt ja die schöne Vorstellung von einem Schutzengel. Allerdings ist das so eine Sache mit dem Schutzengel. Ein kleiner Junge, der auf eine Klosterschule ging, kam einmal ganz aufgeregt zu einer der Schwestern gelaufen und rief: „Schwester Antonia, wo ist denn mein Schutzengel, vorne oder hinten?“ Die Schwester überlegte ein wenig, betrachtete ihren eigenen etwas umfangreichen Körper und meinte schließlich: „Der Schutzengel, der ist hinter Dir und beschützt Dich.“ Der Junge machte ein entsetztes Gesicht und sagt: „Au weia, dann hat’s ihn wahrscheinlich erwischt, wie ich grad über die Straße gerannt bin.“

Wir schmunzeln, weil wir wissen, dass ein Engel nicht vom Auto überfahren werden kann. Geht er vorne oder hinten, der Schutzengel? Vielleicht ist das die falsche Frage. Wir sollten ihn nicht nur an einem Ort suchen und ihn uns nicht nur unsichtbar vorstellen. Es gibt auch Engel in Menschengestalt, weil ein Engel nicht mehr und nicht weniger ist als ein Bote Gottes. Eure Eltern, Geschwister und Pat:innen waren vermutlich immer wieder Engel für euch. Sie haben euch beschützt, als ihr noch klein gewesen seid und tun das, so gut sie können, auch weiterhin. Und auch wenn ihr jetzt selbst entscheiden könnt, sind sie bestimmt nach wie vor für euch da, wenn ihr einen guten Rat braucht. Entscheidungen treffen ist nämlich gar nicht so einfach. Deshalb geht der Vers auch noch weiter, es geht nicht nur um Schutz auf dem Weg: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“ Der Engel zeigt euch den Weg. Es gibt Situationen, da wissen auch die Erwachsenen nicht weiter. Auf solche Momente hat sich der Erzengel Michael spezialisiert, der unserer Kirche ihren Namen gegeben hat. Er hat das Böse bezwungen und sorgt für Gerechtigkeit. Ihr seht ihn auf dem Portal, in einer Rüstung und mit einem großen Schwert. Streng sieht er aus und ein wenig furchterregend. Seine Urteile fällt er anhand von Gottes Wort. Das haben wir in der Bibel, aber nicht immer ist klar, was es konkret bedeutet- das ist uns aufgefallen, als wir die 10 Gebote besprochen haben. Es kann passieren, dass wir Gottes Wort nicht verstehen und den falschen Weg einschlagen. Die Geschichte des Volkes Israel zeigt uns, dass es selbst dann kein böses Ende



nehmen muss, wenn wir uns einmal nicht richtig entscheiden. Das Volk ist immer wieder sind seinen eigenen Weg gegangen und hat sich deshalb 40 Jahre in der Wüste herumgetrieben. Der Engel hat die Menschen aber trotz aller Umwege ans Ziel gebracht. Das ist auch die Zusage für euch: Egal, welchen Weg ihr einschlagt, Gott wird Möglichkeiten finden, einen Boten zu schicken und seine Zusage zu erfüllen:

„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.“

Der Engel, den wir als Gemeinde euch mitgeben, ist sehr schlicht in Form und Gestalt. Er hat kein Gesicht und damit könnt ihr in ihm die vielen unterschiedlichen Arten von Engeln sehen, himmlische und irdische Wesen, freundliche und fröhliche Engel, ernste und strenge, einfühlsame und tröstliche. Mit der unterschiedlichen Holzmaserung ist jeder Engel ein Unikat, so wie jede und jeder von euch einzigartig ist. Er passt gut als Begleiter in die Hand oder in die Hosentasche, steht aber auch fest auf dem Schreibtisch oder Nachttisch und hört dir zu. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen